

Die Approbationierung im Kriege.**Die heutigen Lebensmittelmärkte.**

Da die Beschaffung von Gemüse jetzt keine besonderen Schwierigkeiten bereitet, waren heute die Hausfrauen in erster Linie bedacht, ihre Fleischkärlern einzulösen. Die Nachfrage nach Rindfleisch ist derzeit bereits am ersten Fleischbezugsstage der Woche sehr lebhaft, da die Verbraucher fürchten, wenn sie mit ihrem Bezuge auf die letzten Tage der Woche warten, leer auszugehen. So reichte schon heute das Rindfleischangebot im allgemeinen nicht zur Deckung des Bedarfes. In der Großmarkthalle waren für den heutigen Bedarf 12.000 Kilogramm Rindfleisch ausgegeben. Die Anstellungen für den heutigen Verkauf setzten bereits gestern abends 10 Uhr ein. Bis zu Beginn des Verkaufes hatten sich in der Halle ungefähr 15.000 Personen eingefunden, deren Zahl so rasch stieg, daß die Vorräte noch vor 9 Uhr vormittags gänzlich ausverkauft waren. Außer Rindfleisch gab es heute nur 600 Kilogramm Blut- und Leberwürste und 500 Kilogramm andre Würstsorten.

Mit der Bahn kam heute nur ein Waggon Innereien, der jedoch nicht zur Detailabgabe an Verbraucher gelangt. Der Kasse wurden 2683 Kilogramm Rindfleisch und 310 Kilogramm Würste zugeführt.

Auf dem Fischmarkt gab es heute nur eine geringe Menge Flußfische, darunter auch Karpfen.

Das Angebot auf dem Geflügelmarkt erwies sich auch heute als viel zu klein für die Nachfrage.

Die Grünwarenmärkte waren heute im Allgemeinen wieder mehr als ausreichend besetzt. Die günstigen Zufuhren haben bisher noch nicht dazu geführt, daß amtlich ein Abbau der Preise vorgenommen wäre, doch haben sich viele Händler unter dem Drucke des großen Angebotes dazu entschlossen, wenigstens die nicht vollkommen einwandfreie Ware unter dem Höchstpreise abzugeben. So war heute Weißkraut, das schon aus Sendungen der vorhergegangenen Tage stammte, zu K. 1.20 bis K. 1.40 erhältlich, vollkommen frisches und gutes Kraut war aber auch heute noch mit K. 1.68 angeschrieben. Grüne Bohnen waren um K. 2.— bis K. 2.40 für das Kilogramm erhältlich, Gurken um 90 S. Ein Teil der heute in der Viktualienmarkthalle im dritten Bezirk eingelangten Paradieser war noch unreif und ging daher nicht ab.

In den Obstzufuhren ist noch immer keine Besserung eingetreten. Die Ankünfte an Zwetschken blieben sogar weit hinter jenen der Vortage zurück.